

## Chart of the Week

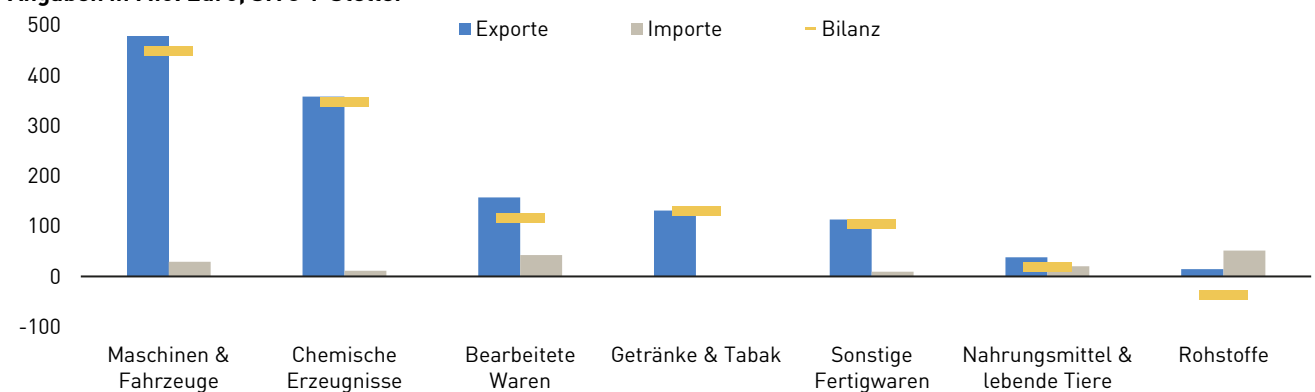
# Mercosur

## Lichtblick für Österreichs Export und geopolitische Notwendigkeit

Am 6. Dezember haben sich die Vertreter:innen der EU und der Mercosur-Staaten nach fast 25-jährigen Verhandlungen offiziell auf ein Handelsabkommen geeinigt. Es ist das bisher umfangreichste Abkommen der EU und würde im Falle seines Inkrafttretens mit 708 Mio. Konsument:innen den weltweit größten Markt seiner Art schaffen. In Österreich könnte vor allem die derzeit stark angeschlagene Industrie von einer Umsetzung profitieren. Dies bestätigen sowohl ein Blick auf die aktuellen bilateralen Handelsströme zwischen Österreich und dem Mercosur als auch volkswirtschaftliche Schätzungen. Österreich exportierte in den 12 Monaten bis einschließlich September 2024 Waren im Wert von rund 1,3 Mrd. Euro<sup>1</sup> in den Mercosur, wovon rund 65 % auf die Automobil-, Maschinenbau- und Chemieindustrie entfielen. Die London School of Economics (LSE) hat die volkswirtschaftlichen Effekte des Abkommens quantifiziert und kommt dabei zu dem Ergebnis, dass von einer Umsetzung ebenfalls vor allem diese drei Branchen profitieren würden. Aufgrund seines komparativen Vorteils im Industriegüterbereich ist davon auszugehen, dass Österreich überdurchschnittlich von einer intensivierten Handelspartnerschaft profitieren würde.

### Österreichs Außenhandel mit den Mercosur-Ländern in den letzten 12 Monaten

Angaben in Mio. Euro, SITC 1-Steller



Quelle: Eurostat, Daten verfügbar bis September 2024.

Vor dem Hintergrund sich verschiebender globaler Machtverhältnisse, in denen die USA und China zunehmend als rivalisierende Blöcke auftreten, gewinnt das EU-Mercosur-Abkommen auch geopolitisch an Bedeutung. So verfügt Südamerika über große Reserven an kritischen Rohstoffen<sup>2</sup>, welche die EU unter anderem zur Erreichung ihrer Dekarbonisierungsziele benötigt. Darüber hinaus leistet eine Ausweitung des Handels mit diesem Wirtschaftsraum einen wichtigen Beitrag zur Reduktion einseitiger Abhängigkeiten und bietet gleichzeitig die Möglichkeit, die politische Zusammenarbeit mit den Ländern Südamerikas auszubauen – einer Region, in der China in den letzten Jahren massiv investiert hat.

**FAZIT:** Das EU-Mercosur-Abkommen ist eine große Chance für die österreichische Exportwirtschaft und sendet ein starkes Signal an die Industrie, die sich nach zwei Jahren Rezession in einer tiefen Krise befindet. Mit Blick auf die geopolitischen Entwicklungen steht das Abkommen für eine glaubwürdige und handlungsfähige EU-Handelspolitik, die in der Lage ist, zu zeigen, dass ein regelbasiertes Handelssystem auch in Zeiten geopolitischen Wettbewerbs Vorteile bringen kann. Es ist nun Aufgabe der politischen Entscheidungsträger:innen, in den noch verbleibenden Verfahrensschritten verantwortungsvoll zu handeln, damit das Abkommen final in Kraft treten kann.

<sup>1</sup> Die Warenimporte betragen im gleichen Zeitraum nur 217 Mio. Euro, sodass sich ein Handelsbilanzüberschuss von 1.075 Mio. Euro ergibt.

<sup>2</sup> So verfügt etwa Brasilien über rund 20 % der weltweiten Reserven an Grafit, Nickel, Mangan und Seltenen Erden sowie über 94 % der weltweiten Reserven an Niob. Argentinien verfügt nach Chile und Australien über die drittgrößten Lithiumvorräte.



Weitere  
Publikationen  
finden Sie auf  
unserer Website

**Medieninhaber/Herausgeber:**  
Wirtschaftskammer Österreich  
Abteilung für Wirtschaftspolitik  
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien  
wp@wko.at, wko.at/wp, Tel: +43 5 90 900 | 4401

**Abteilungsleitung:**  
MMag. Claudia Huber

**Chefredaktion:**  
Thomas Eibl

**Autor/Ansprechpartner:**  
Peter Obinger,  
peter.obingerl@wko.at  
Tel: +43 5 90 900 | 4252  
**17. Dezember 2024**